

Gedanken zur Meditations-Woche 13. bis 19. Juni 2022

Zitat: „Wir wollen die Menschen ... in die Stille führen und möchten, dass sie dort verweilen.“

Gedanken dazu:

Eigentlich hatte ich für diese Woche einen Text zum 17. Juni und zum Thema „Umgang mit unserer Freiheit und gesundes Leben“ vorbereitet. Durch die tragischen Ereignisse um den Spiritual des Limburger Priesterseminars, Christof May, kann ich aber nicht anders, als jetzt darauf Bezug zu nehmen. Christof May war ein treuer Begleiter der Akademie, er war ein begeisterter Mann des Glaubens und ein begeisterter Seelsorger. Das haben ausnahmslos alle Menschen zum Ausdruck gebracht, die jetzt von seinem Tod erfahren haben und sich mit ihrer Ratlosigkeit, Trauer und mit Ihren Fragen an uns gewandt haben.

Es steht mir nicht zu, darüber zu urteilen, was da am vergangenen Mittwoch passiert ist. Ich weiß nur, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass dieser Freitod ein Schuldeingeständnis war, und frage mich, ob diese Handlung nicht auch Folge eines zumindest unsensiblen Führungsverhaltens war. Das müssen am Ende andere beurteilen – nicht zuletzt unser Schöpfer im Himmel, denn die Wahrheit, die immer mehrdimensional und für uns nie ganz erfassbar ist, werden wir auf dieser Welt nie ganz erkennen.

Wie aber gehen wir mit einem solchen tief schmerzenden Verlust um, mit unseren Tränen und unserer Trauer? Jeder von uns hat wahrscheinlich schon einen geliebten Menschen – ob Verwandter oder Freund – verloren. „Erinnerung ist die Dankbarkeit des Herzens“ sagt Romano Guardini. Diese Dankbarkeit kann – hoffentlich – auch meine Wunden jetzt heilen!

Unvergessen sind seine Oasentage, die Christof May für die Akademie begleitet hat. „Aussendung in die Stille“ stand in allen 15 Programmen über die Jahre als fester Bestandteil unter jedem Impuls, den er gegeben hat. In der Stille sollte jeder für sich Fragen nachgehen und in der Stille nach Lösungen suchen – oder einfach in ihr verweilen. So vielen hat das geholfen, davon sprechen jetzt auch wieder viele Beileidsbekundungen.

Persönlich erinnere ich mich noch gut an den Satz am Anfang dieses Wochentextes, den Christof May bei der Vorbereitung des Weltjugendtages 2005 sagte: „Wir wollen die Menschen in die Stille führen und möchten, dass sie dort verweilen.“ Es ging darum, in einer vollen Kirche, die Menschen ganz zum Schweigen zu bringen und auf das Wunder der Gegenwart zu fixieren. In der Stille sollten sie dann verweilen. - Aber was passierte? Zwar gelang der Einstieg in die Stille: Man hätte eine Stecknadel fallen hören. Dann aber – nach wenigen Sekunden – setzte der „dienstbeflissene“ Orgelspieler ein und zerstörte mit einem fast ohrenbetäubenden Fortissimo die Stille. Ich weiß, dass wir darüber später lachen mussten und auch konnten, denn schon die kurze Stille hatte ihre Wirkung getan. So viele waren davon zutiefst beeindruckt!

Überleitung in die Stille:

Gehen wir wieder in die Stille. Und wenn wir von einem - inneren oder äußeren - „Orgelspieler“ oder Störenfried aufgeschreckt oder abgelenkt werden: Wir können darauf vertrauen, dass auch kurze Phasen der inneren Stille uns helfen und prägen. Und: Gerade in der Meditation können wir immer wieder neu beginnen. Das kann uns eine große Zuversicht schenken. Ma-ra-na-tha...